

# hohe Fehlzeiten einer Referendarin

## Beitrag von „ohlin“ vom 9. November 2012 19:01

Auch auf die Gefahr hin hier wie manch anderer zerfetzt zu werden, ist es mir wichtig meine Gedanken zu diesen Beiträgen und der Stimmung, die ich beim Lesen aufschnappe, zu sortieren und aufzuschreiben.

Ich finde es nicht verwerflich, wenn jemand sein Interesse an Fehlzeiten seiner Kollegen zugibt und dass dazu gehört zu wissen, ob jemand wegen eines Beinbruchs 6 Wochen zu Hause bleiben muss, wegen eines grippalen Infekts eine Woche fehlt oder wegen einer chronischen Krankheit mit unabsehbaren Verläufen immer wieder lange oder sehr lange fehlt. Dabei finde ich die Krankheit an sich nicht wichtig, aber eben ob es sich um eine Krankheit mit ungefähr absehbarer Zeit der Genesung handelt oder ob man keinerlei Aussagen treffen kann. Schließlich ist doch jeder Teil eines Kollegiums fest im Plan und Änderungen im Plan betrifft immer mehrere, egal ob kurz- oder langfristig. Gehe ich davon aus, dass die Vertretungsreserven so knapp sind wie bei uns, kann Vertretung nur durch Mehrarbeit von Kollegen, die dafür Kapazitäten haben, sprich nicht jeden Tag von morgens bis mittags pausenlos eingesetzt sind, abgedeckt werden. Da diese Kollegen sich doch aber bewusst entschieden haben, weniger zu arbeiten, im Ernstfall aber nahezu dauerhaft mehr arbeiten müssen, ist es doch ganz fair, ihnen eine Prognose zu geben, dass sie für die nächsten fünf Wochen planen müssen, am Montag immer für eine Kollegin die Kunststunde zu übernehmen. Dass man als Klassenlehrer kein gutes Gefühl hat, gegenüber einer Elternschaft zu verkünden "Die Referendarin übernimmt im nächsten Schuljahr den Deutschunterricht", wenn man weiß, dass der Unterricht sehr oft und lange vertreten werden muss, weil eine rasche Besserung der Krankheit nicht in Sicht ist, kann ich mir bestens vorstellen. Ich musste gegenüber meiner Elternschaft immer wieder vertreten, dass die Referendarin, die den Matheunterricht ihrer Kinder für zwei Jahre übernommen hat, noch in der Ausbildung ist, neue und gute Ideen hat, durch Mentoren gut betreut und beraten wird und die Kinder natürlich keinen Lernrückstand erleiden und immer viel Spaß am Unterricht haben. Das aber alles mit dem Wissen, wie diese Dame arbeitet, was sie kann bzw. nicht kann und wie lern- und beratungsresistent ist. Immer wenn Eltern bei mir aufschlugen oder anriefen, brodelte es in mir, weil ich ihnen nicht zustimmen "konnte", es aber reihenweise hätte tun müssen, da sie ja tatsächlich immer die Wahrheit sagten. Wenn es in diesen Beiträgen nun um eine Referendarin geht, die ähnlich fehlende Fähigkeiten und keine Bereitschaft zu lernen mitbringt, wie es mir nach einigen Anmerkungen scheint und das in Kombination mit Abwesenheit kann ich mir nicht vorstellen, dass die Eltern der betroffenen Schüler die Füße still halten. Die würde ich aber mit ihren Beschwerden konsequent zur Schulleitung schicken, damit das Problem dort präsent wird und nicht von mir als Kollegin, die ihre Klasse zur Verfügung stellen muss, abgepuffert werden muss und die Referendarin problemlos durchkommt und wohlmöglich gar nicht ahnt, wie das System Schule durch Abwesenheit der Lehrkräfte durcheinander gerät.

Wir haben eine Kollegin, die tatsächlich wegen Depressionen bereits über lange Zeit immer

wieder für Zeiten um 2 Wochen ausgefallen ist bis sie eines Tages für ein Schuljahr ausfiel. Ihre Krankheit wurde niemals verheimlicht. Es war für das Kollegium klar, warum sie fehlt. Für sie war nie vorstellbar, dass hinter ihrem Rücken spekuliert wird, warum sie denn schon wieder fehlt. Darin ah sie nämlich die Gefahr noch größerer belastungen. Im Kollegium wurde über diese Kollegin niemals "gelästert", da klar wie "Sie ist krank". Auch für Kinder und Eltern war klar, dass sie krank ist und zwar so lange bis sie wieder arbeiten kann und weil das lange dauern wird, gibt es eine verlässliche Unterrichtsvertretung, die von mehreren Kolleginnen getragen wurde, die sich gut darauf einstellen konnten. Dagegen haben wir eine Kollegin, die regelmäßig, aber nie lange fehlt. Es handelt sich immer um einen Tag/ Woche, wobei der Wochentag variiert. In diesem Fall habe ich schon oft mitbekommen, dass darüber spekuliert wird, wie es denn sein kann, dass sie schon wieder nicht da ist bis jemand bemerkt, dass heute eine lange Konferenz geplant ist oder sie ein Elterngespräch begleiten soll oder es sich um Schulaktivitäten wie Projekttag o.ä. handelt. Natürlich findet keiner solche Gedanken schön, niemand möchte, dass über ihn selber so gedacht wird, aber man sieht, welches Verhalten welche Reaktionen nach sich zieht.